

Haushaltsrede der FDP 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Frey, Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Es wurde still bei der Haushaltsklausur, als unser Stadtkämmerer die Zahlen präsentierte. Nicht vor Staunen ob der hohen Steuereinnahmen, eher vor Frustrierung über die schwierige Situation, in der sich unsere Stadt befindet, trotz der guten Einnahmen.

Ein Minus in Höhe von 6,58 Mio Euro im Ergebnishaushalt, das wir am Ende des Jahres 2025 erwirtschaftet haben werden, ist keine gute Aussicht.

Es ist klar, dass die Stadt sparen muss, wo es nur geht. So wurde schnell klar, es gibt keinen Spielraum für „wünsch Dir was“. Wir mussten nicht diskutieren über Rangfolgen von schon für 2025 beschlossenen Projekten wie den der Sportplatz in Duttenberg oder die Sporthalle in Untergriesheim. Es wird gerade noch so möglich sein, begonnene Vorhaben wie den Neubau der Lindenberghalle zu Ende zu führen.

Im Finanzhaushalt für 2025 wird das Ausmaß des Defizites noch deutlicher. Denn am Ende des Jahres wird ein Finanzmittelbedarf in Höhe von 7,83 Mio Euro die liquiden Reserven stark belasten. Noch ist dieses Finanzloch ohne weitere Schulden aus den Rücklagen zu schließen. Aber mit einem Blick in die mittelfristige Finanzplanung wird klar, es wird in Zukunft nicht mehr ohne neue Kreditaufnahmen gehen.

Lothar Späth sagte einmal, „Schulden machen ist nicht schlimm, wenn man sie für die richtige Sache macht. Er meinte damit rentierliche Schulden. Schulden für Investitionen, die in der Zukunft einen Ertrag bringen. Private Unternehmen machen das. Aber die Stadt wird in Zukunft Schulden auch schon für das „Tagesgeschäft“ machen müssen. Aufgaben in der Verwaltung, die Erhaltung von Schulen und Kindergärten, Reparaturen von Straßen und Gebäuden, Vereinsförderung, Investitionen in den Bevölkerungsschutz, und die Liste der Aufgaben ohne direkten Ertrag ist noch länger, müssen geleistet werden. Das kostet Geld.

Um so wichtiger ist es die Vorschläge der Haushaltsstrukturkommission umzusetzen. Die Wiederbesetzungssperre von frei gewordenen Stellen, oder Überprüfung von freiwilligen Leistungen, wie die Vereinsförderung, Volkshochschule, Badische Landesbühne, soziale Arbeit u.s.w. müssen auf mögliche Einsparpotenziale überprüft werden. Auch muss über neue

Einnahmemöglichkeiten nachgedacht werden. Hier denke ich auch an die Bewirtschaftung von öffentlichem Parkraum.

In der mittelfristigen Finanzplanung ist nachzulesen, dass die Löhne mittelfristig bis 2028 die 20 Mio Marke erreichen werden. Und die aktuellen Forderungen der Gewerkschaft Verdi, Tariferhöhungen in Höhe von 8%, lassen erahnen, dass die Schätzung der Kämmerei leider richtig sein wird. Deshalb muss die Digitalisierung in der Verwaltung voran getrieben werden. Die Verwaltung muss offen sein für neue Technologien wie die KI. Investitionen in diesem Bereich sind rentierlich. Sie bringen zwar keine Erträge, aber sie sparen Ausgaben.

Es wird nicht reichen wenn nur die Verwaltung spart. Wir Bürger, Einwohner unserer Stadt Bad Friedrichshall, wir müssen helfen Kosten zu sparen. Eigenleistungen müssen möglich sein, gefordert und gefördert werden, in den Vereinen, bei der Unterhaltung von Sportplätzen, Sauberhalten der Straßen und öffentlichen Plätze. Ganz aktuell erinnere ich mich an die Verschmutzung unserer Straßen in der Silvesternacht. Tage lang mussten Mitarbeiter des Bauhofs den Müll von uns Bürgern beseitigen. Das darf nicht sein! Wer feiern und böllern will, muss auch seine Hinterlassenschaften selbst entfernen.

Es entstehen hohe Kosten durch Schmierereien und Sachbeschädigungen, das muss aufhören und konsequenter geahndet werden.. Hier wird Geld vernichtet, das an anderer Stelle fehlt oder besser angelegt wäre. Wir Bürger dürfen nicht länger nur fragen, was tut die Stadt für mich, sondern wir alle müssen uns fragen, was können wir für unsere Stadt tun! Als Beispiel dafür möchte ich die Aktion: Bad Friedrichshall INKLUSIV nennen, gefördert durch das Land Baden Württemberg. Hier haben sich schon viele aktive Bürgerinnen und Bürger zusammen gefunden, um unsere Stadt lebendiger zu gestalten. Lasst uns weitere Leuchttürme initiieren durch noch mehr Bürgerbeteiligung.

Aber es gibt nicht nur schlechte Aussichten. Mit dem Projekt in der oberen Fundel, das wohl im Zeitplan fertig sein wird, mit vielen neuen Wohnungen und geplanten Projekten, kommen neue Arbeitsplätze und neue Bürger in die Stadt. Die Stadt wächst und damit sehr wahrscheinlich auch die Einnahmen durch Steuern. Die Weichen sind gestellt. Die Mischung aus Sparen und Wachstum ist der richtige Weg!

Ich bedanke mich bei der Verwaltung, der Polizei und Feuerwehr, bei allen Ehrenamtlichen, den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und allen, die zum Wohle der Stadt tätig sind!

Günter Hekler